

## Flamenco für mehr Vielfalt und Toleranz

Flamenco galt lange als Tanz der Frauen. Der weltberühmte Flamencotänzer Manuel Liñán und sein männliches Ensemble durchbrechen die traditionellen Geschlechterrollen. Durch ihre Neuinterpretation des andalusischen Tanzes setzen sie sich für mehr Vielfalt und Toleranz in der Gesellschaft ein.

### Manuskript

SPRECHER:

Eine sehr eigene Liebeserklärung an den **andalusischen** Tanz: Flamenco – das ist pure Weiblichkeit. Doch hier tanzen **ausschließlich** Männer.

MANUEL LIÑÁN (Flamencotänzer und Choreograph):

Für mich ist Tanz eine Sprache, die keine Grenzen hat und dem Gefühl folgt und mir ermöglicht, mich mitzuteilen. Für mich ist das eine ehrliche Sprache.

SPRECHER:

Mit der Show „VIVA!“ feiert Manuel Liñán die Freiheit der Bewegung und des **Ausdrucks**. Gemeinsam mit seinem männlichen **Ensemble durchbricht** er dabei die **Geschlechterrollen** des traditionellen Flamenco. Die Show hat er selbst geschrieben und **choreographiert**. Eine Szene handelt von seiner Kindheit, als er als tanzender Junge in Frauenkleidern **ausgegrenzt** wurde.

MANUEL LIÑÁN:

Als ich klein war, **machten sich alle über** mich **lustig**. Ich fühlte, dass ich nicht die Rolle erfüllte, die gesellschaftlich von mir erwartet wurde. Also habe ich **mich** in meinem Zimmer **eingeschlossen**. Und dort, in diesem kleinen Zimmer, konnte ich meiner Vorstellung **freien Lauf lassen**. Ich konnte mich verkleiden und mich so frei bewegen, wie es mir draußen als Mann **verwehrt blieb**.

SPRECHER:

Heute gilt Manuel Liñán als einer der besten Flamencotänzer der Welt. Bereits kurz nach seiner Tanzausbildung trat er mit den **renommiertesten** Ensembles des Landes auf. Seinen **Ursprung** hat der Flamenco im spanischen Andalusien des 19. Jahrhunderts. Typisch sind die **prachtvollen** und **figurbetonten** Kleider. Es ist vor allem ein für Andalusien **identitätsstiftender** Tanz. Manuel Liñán erforscht durch den Flamenco das eigene Selbst und interpretiert den Tanz immer wieder neu – so wie 2018 in „Baile de Autor“, zu Deutsch „Autorentanz“. Wie ein **Magier** zaubert er Traumwelten auf die Bühne und nimmt das Publikum auf eine Reise durch sein **Unterbewusstsein** mit. Dass er immer wieder bewusst **mit** den Geschlechterrollen **bricht** und **damit provoziert**, bringt ihm **Anerkennung** beim Publikum und in den Kritiken.

MANUEL LIÑÁN:

Natürlich freut uns das. Aber ich stelle fest, dass wir noch einen weiten Weg vor uns haben, bis die Gesellschaft akzeptiert, dass jeder Mensch seine eigene **Identität** und **Ästhetik** hat. Da hat **sich** zwar schon **etwas getan**, aber der Weg ist noch sehr weit.

SPRECHER:

Tanz als **Appell** für mehr Toleranz: Den Anfang für eine Veränderung haben Manuel Liñán und sein Ensemble schon mutig geschafft.

## Glossar

**Flamenco, -s (m.)** – ein Kunstgenre aus dem spanischen Andalusien und angrenzenden Regionen, das aus traditionellen Liedern und Tänzen besteht

**Vielfalt (f., nur Singular)** – hier: die Tatsache, dass auch Menschen berücksichtigt werden, die nicht zu einer bestimmten Mehrheit gehören

**Toleranz (f., nur Singular)** – die Tatsache, dass man etwas, das anders ist, akzeptiert

**andalusisch** – so, dass etwas aus der spanischen Region Andalusien kommt

**ausschließlich** – nur

**Ausdruck (m., nur Singular)** – hier: das Zeigen von Gefühlen

**Ensemble, -s (n., aus dem Französischen)** – hier: eine Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern (z. B. Tänzer oder Musiker)

**etwas durch|brechen** – hier: etwas in Frage stellen

**Geschlechterrolle, -n (f.)** – eine Verhaltensweise, die als typisch für Männer/Frauen gilt

**etwas choreographieren** – hier: Bewegungen für ein Tanzstück entwerfen

**jemanden aus|grenzen** – jemanden aus einer Gemeinschaft ausschließen; dafür sorgen, dass sich jemand nicht als Teil einer Gemeinschaft fühlt

**sich über jemanden lustig machen** – Witze über jemanden machen

**sich ein|schließen** – hier: zuhause bleiben und nicht rausgehen

**etwas freien Lauf lassen** – etwas nicht hindern oder aufhalten

**verwehrt bleiben; jemandem bleibt etwas verwehrt** – hier: jemandem ist es nicht möglich, etwas zu machen (z. B. weil es ihm/ihr verboten wurde)

**renommiert** – bekannt, berühmt

**Ursprung, Ursprünge (m.)** – hier: der Beginn von etwas; der Ausgangspunkt von etwas

**prachtvoll** – reich geschmückt und verziert

**figurbetont** – so, dass die Kleidung eng sitzt und die Körperform gut zu erkennen ist

**identitätsstiftend** – so, dass etwas das Gefühl verstärkt, zu einer bestimmten Gruppe zu gehören

**Magier, -/Magierin, -nen** – der Zauberer oder die Zauberin jemand, der/die einen Trick vorführt, den man sich logisch nicht erklären kann

**Unterbewusstsein** (n., nur Singular) – die psychischen Vorgänge, die man nicht erkennen und nicht steuern oder beeinflussen kann

**mit etwas brechen** – hier: sich von etwas befreien

**mit etwas provozieren** – hier: durch etwas (z. B. ein Verhalten) Menschen zum Nachdenken anregen

**Anerkennung** (f., nur Singular) – hier: das Lob; die positive Beurteilung; der Respekt

**Identität** (f., hier nur Singular) – hier: das innere Wesen von jemanden; das, was jemanden als Person ausmacht

**Ästhetik** (f., hier nur Singular) – hier: die Vorstellung davon, was schön ist

**sich etwas tun; es tut sich etwas** – etwas verändert sich langsam

**Apell, -e** (m.) – eine Aufforderung, ein Aufruf

*Autor/Autorin: Christian Weibezahn, Eriko Yamasaki*